

Stehen Sie auf Latex?

Nein, so etwas fragt man doch nicht! So etwas wie „Stehen Sie auf Gummi“ oder „Finden Sie Latex anregend?“. SM ist immer noch ein Tabu.

Sollten Sie jetzt allerdings an Sado-Maso, Stiefel, roten Lack, Riemen und Peitsche gedacht haben: bah pfui, Sie Perverse/r. SM ist erotisch, aber technisch: Substitutions-Medien. Die antörnenden neuen extradünnen eBook-Bildschirme beispielsweise. Oder demnächst Tapeten, Billboards, Displays, die chamäleon-gleich ‚on demand‘ andere Muster, Farben, Bilder, Texte, Sujets zeigen können. Sie substituieren (= ersetzen) Papier, Pappe, Be- und Gedrucktes. Und sie sind aus flexiblen Kunststoffen gefertigt, nicht unähnlich Latex. Aha, deshalb.

Erotisch sind sie, denn erotisch heisst ursprünglich anziehend, in den Bann schlagend, in geistiger Verbundenheit, zugeneigt. Man könnte auch sagen attraktiv, faszinierend, (Phantasie) erregend. Ich mag Frikadellen mit Kartoffelsalat. Ich mag aber auch Salzwiesenlamm-Carrée mit Kräuter-Ratatouille an Minz-Orangen-Jus. Ich mag Bionade, ich mag aber auch St.-Estephane „Chateau Haut Roc“ Grand Cru Classée. Ich mag Bücher, ich mag aber auch e-Books. Es ist nicht sexy, nur Bücher als Kultur gelten zu lassen und es wäre wohl pervers, wenn man Bücher als „von gestern“ verdammt („Bücher“ ist Synonym auch für andere tradierte Drucksachen-Gattungen).

Obwohl der Start schon länger dauert als jemals vorhergesagt, ist die Zeit der eBooks allmählich gekommen. Kindle, ein Hardware-Modell von Amazon, war in den USA in einer Menge von mehreren hunderttausend binnen Tagen ausverkauft. eBooks, das immer- und überall-Lesegefühl, ist prickelnd. Etwas, worauf man sich freuen kann. Was nicht heisst, dass man die gleiche Vorfreude haben kann auf ein kuscheliges Bett an einem verregneten langweiligen Sonntag, an dem man stundenlang fern aller Pflicht und Routine die Lieblingsromane in zerfledderten Büchern mit den Augen verschlingt. Das eine kann nämlich des anderen großer Freund sein.

E-Books, digitale Dateien erschließen inzwischen vor allem wieder die Welten alter Bücher. Buchstäblich millionen „alter Schinken“ sind bereits eingescannt, stehen in digitalen Büchereien bereit. Und so passiert, was sich wie ein Widerspruch anhört. Mit hyper-moderner Technik werden längst verschollene Druckwerke, die körperlich nicht mehr zu haben sind, wieder lebendig. Das Virtuelle rettet das gedruckte Erbe.

Ich finde, es ist ein guter Grund, auf Latex zu stehen. In Form von eBooks natürlich.